

# W o c h e n b l a t t

für

**Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn  
und die Umgegenden.**

**A m t s b l a t t**

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Einundzwanzigster Jahrgang.

**N<sup>o</sup>**

Donnerstag, den 12. December 1861.

**50.**

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckeret d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. — Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

## U m s c h a u.

Wilsdruff, am 9. Decbr. Eine alte Witterungsregel sagt: „Wenn der Christmonat bricht, brechen auch alle übrigen.“ Wenn dieselbe eintreffen sollte, sähen wir einem gelinden und launischen Winter entgegen, der dann ein spätes Frühjahr bringen dürfte. Obschon nun der jähe Wechsel der Temperatur der Gesundheit so nachtheilig als möglich ist und namentlich Schlagflüsse im Gefolge zu haben pflegt, sind derartige Erscheinungen, Gott sei Dank! hier und in der Umgegend noch nicht vorgekommen und es ist der Gesundheitszustand im Gegentheil ein sehr befriedigender. — Die rastlos enteilende Zeit hat uns bald wieder ein volles Jahr dahinfließen lassen und die langen Nächte und kurzen Tage sind eingezogen, und dennoch ist gar Vielen der letzte Monat der liebste, denn Weihnachten, das hohe Fest der Liebe, ist seine Gabe. D, wie wochenlang wird da gespart, gesammelt, berathen, gearbeitet, gehofft, gefreut und gewünscht. Wie harren die Kinder ungeduldig dem Tage der Bescheerung entgegen, wie freuen sich die guten Eltern wochenlang auf die Freude, die sie den Kleinen zu bereiten gedenken. Wahrlich, Weihnachten ist ein Fest der Liebe, dessen Poesie glanzvoll aus den grauen Wintertagen heraustritt. Ein Fest der Liebe ist es auch, als Der, den Gottes Hand mit irdischen Gütern reich gesegnet hat, gerade an demselben Gelegenheit sucht, dem Mangel und der Noth zu steuern, welche die rauhe Jahreszeit über so manche Familie gebracht hat, in deren Thränen nur der Schimmer des Christbaumes, der Glücklicheren angezündet wurde, im Widerscheine sich abspiegelt.

Die schöne Sitte, seinen Lieben je nach Vermögen Geschenke zu verabreichen, ist eine tief eingreifende, Gewerbs- und Industrieleben mächtig unterstützende, denn zum Weihnachtsfeste wird mancher lange gesparte Groschen und Thaler hervorgesucht und zu Ankäufen verwendet, manche Waare findet guten Absatz und manch schönes Sümmchen wird da verdient. Sind dann die Erwartungen befriedigt, sind die Tage des Festes vorüber, so treten wir nach kurzer Pause in den letzten Tag dieses Monats und scheiden von diesem Jahre mit Dank und Wehmuth und hoffen, der Herr werde das nächste nach seiner Huld und Gnade uns zu einem gesegneten machen. Den 12. Tag dieses 12. Monats aber feiert unser Vaterland freudig den Geburtstag unseres allgeliebten und verehrten Landesherrn. Am 21. beginnt der Winter. In diesem Monate haben wir 5 Sonntage, sowie zweimal Neumond, zu Anfange und zu Ende. Der erste begann am 2. früh 3 Uhr 59 Min., der letzte erfolgt am 30. Nachm. 2 Uhr 43 Min. und mit diesem zugleich tritt die einzige hier sichtbare Sonnenfinsterniß dieses Jahres ein. Sie beginnt Nachts 2 Uhr 49 Min. und dauert bis nach Sonnenuntergang. Die größte Verfinsternung findet 3 Uhr 51 Min. Nachmittags statt. — Hoffentlich haben wir zum Weihnachtsfeste Schnee und Frost. Auch die Geschäftswelt sieht den Winter lieber in seinem weißen Gewande, denn es regt sich dann Alles lebendiger, der Bedarf mehrt sich, wenn es friert und schneit, der Schnee knarrt und die Eisackern von den Dächern hängen. Wer einen Pelz, einen warmen Mantel, warme Hand- und Fußbekleidung braucht und zu kaufen verabsäumt, läuft und kauft, denn es ist hohe Zeit dazu. Und nun